

Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen in Glashütte.

Der Tag des Stadtjubiläums ist eigentlich der 10. Februar. Verschiedene Gründe veranlassten die Stadtverwaltung, das Jubelfest auf einen späteren Termin zu verlegen. Auch wollte man Se. Maj. den König von Sachsen bei dem Jubelfest in Glashütte begrüßen, was eine weitere Verschiebung des Termins zur Folge hatte.

Se. Maj. hatte nach mehrfachen Beratungen seinen Besuch am Mittwoch, den 10. Oktober, zugesagt.

Ueber den Königsbesuch in Glashütte schreibt die „Müglitztal-Ztg.“ in einer Sonderausgabe folgendes: Der Königsbesuch in Glashütte, der am Mittwoch stattfand, hatte den Jubiläumsschmuck ebenfalls vorteilhaft beeinflusst. Besonders an der Uhrenfabrik Lange waren baldachinartige Arrangements an den Eingängen geschaffen und die königlichen Initialen, sowie das sächsische und das Stadtwappen waren von bewährten Dekorateurs in geschmackvoller Weise angebracht worden.

Zur angesetzten Stunde trafen aus den Nachbarorten Luchau, Dittersdorf, Cunnersdorf, Schlottwitz, Reinhardtsgrμμα, Hausdorf und Berthelsdorf die Vertreter der Gemeinden, die Militärvereine und die Schulkinder mit ihren Lehrern, sowie ungezählte Zuschauer ein und harrten, trotz der ziemlich kalten, windigen Temperatur, der Ankunft des Königs. Se. Maj., welcher Generalsuniform mit Helm und Mantel angelegt hatte, traf in Begleitung Sr. Exzellenz des Generalleutnant v. Altrock, sowie Sr. Exzellenz Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen und Kreishauptmann Dr. Rumpelt nach einstündiger Fahrt durch das im schönsten herbstlichen Laubschmucke prangende Lockwitztal über Kreischa, Lungwitz, Reinhardtsgrmma und Schlottwitz ohne Aufenthalt kurz nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Glashütte ein, jubelnd begrüßt von den zahlreich spalierbildenden Kindern — nahezu 500 Kinder. — Die beiden Gesangvereine stimmten unter Leitung des Herrn Lehrer Ficke Abts „Gott grüsse Dich“ bei der Einfahrt des Automobils auf dem Marktplatze an. Am Platze vor dem Langedenkmal, wo nach der Meldung des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert Herr Bürgermeister Friedrich und die Herren der Stadtverwaltung den hohen Besuch erwarten sollten, hielt das Automobil, und die Herren entstiegen demselben. Herr Bürgermeister Friedrich hielt nunmehr die Begrüßungsansprache, die in einem Hoch endete.

Der König reichte hierauf dem Vertreter der Stadt unter Dankesworten für die dargebrachte Huldigung die Hand und erkundigte sich sodann nach verschiedenen Verhältnissen der Stadt. Die Tochter des Herrn Friedrich Weicholdt überreichte sodann dem König ein Blumenbukett mit einem recht hübsch gesprochenen Gedicht. Mit Dankesworten nahm der König diese Blumenspende entgegen.

Sodann schritt Se. Maj. mit den Herren des Gefolges das in einem Karree geschlossene Spalier ab und zeichnete eine grosse Anzahl Herren mit Ansprachen und Fragen aus; besonders die alten Schützen-, Turner- und Kriegsveteranen erregten sein Interesse.

Hierauf betrat der König durch das westliche Portal das Gotteshaus, woselbst er am Eingange vom Kirchenvorstand und an dessen Spitze vom Stadtpfarrer Herrn Pastor Lindner mit einer Ansprache begrüßt wurde.

Mit sichtlichem Interesse nahm der hohe Gast das Innere der schönen Kirche in Augenschein. Bei Eintritt in dieselbe stimmte der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Müller das „Salvum fac regem“ von Zochen an und trug dasselbe in herrlichster, tonreiner Weise vor. Se. Maj. dankte dem Herrn Pfarrer mit freundlichen Worten und hob dabei hervor, dass es ihm eine ganz besondere Freude sei, dieses alte ehrwürdige Gotteshaus besuchen zu können. Hochderselbe betrat dabei auch die Sakristei und unterzeichnete daselbst ein zur Erinnerung an den Festtag angefertigtes Erinnerungsblatt. Bei der Besichtigung der Kirche wurde auch der vor 15 Jahren hier amtierende und die damaligen Erneuerungsarbeiten leitenden frühere Stadtpfarrer Herr Pastor Gast Sr. Maj. vorgestellt und huldvollst angesprochen. Hierauf begab sich der König zu Fuss nach der Uhrmacherschule und ward beim Vorübergehen am Stadtbade auf dessen soeben erfolgte Eröffnung aufmerksam gemacht.

Der Besuch in der Uhrmacherschule. Beim Betreten des Schulhofs brachten die vor dem Gebäude versammelten Zöglinge der Anstalt ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. aus, worauf ihm an der Freitreppe seitens einer Schülerin, Fräulein Charlotte Bergter, eine Blumenspende mit einem Willkommengruss überreicht wurde. Im Vestibül hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Rich. Lange, eine kurze Ansprache, den Dank für die hohe Ehre des königlichen Besuches sowie für das seitens Sr. Maj. Regierung der Schule stets bewiesene Wohlwollen darbringend und gleichzeitig

die Bitte einschliessend, dass diese Fürsorge der Schule auch fernerhin bewahrt bleiben möge. Hierauf fand die Vorstellung der Herren des Aufsichtsrats, sowie des Vorsitzenden des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher, des Herrn R. Freygang-Leipzig, und der Herren des Lehrerkollegiums statt, worauf Herr Direktor Prof. L. Strasser Se. Maj. die im Bibliothekzimmer aufgestellten Lehrmodelle der verschiedensten Gänge, sowie einige hervorragende Schülerarbeiten, die Anschauungsmodelle des Werdeganges der Taschenuhrunruh, sowie die einzig dastehende Sammlung der verschiedensten Chronometer-Unruhen zeigte und hierauf ein Chronoskop zum Messen einer $\frac{1}{1000}$ Sekunde, wie solches auch zum Messen der Geschwindigkeit benutzt wird, in Verbindung mit dem Fallapparat vorführte. Nachdem sich der Monarch noch die Lehrmittelsammlung, die Sammlung alter Taschenuhren und dergl. angesehen, hielt Herr Lehrer Romershausen im Lehrsaal nach einigen einleitenden Erklärungen des Herrn Prof. L. Strasser einen Experimentalvortrag über die Einwirkung hochgespannter Wechselströme auf im magnetischen Felde frei bewegliche Metallmassen nach Elihu Thomson, welcher Vorführung Se. Maj. mit sichtbarem Interesse folgte. Diesem Vortrag schloss sich ein Rundgang durch die im Zeichensaal untergebrachte kleine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung an, die bezwecken sollte, ein möglichst vollkommenes Bild aller in hiesiger Industrie gefertigten Gegenstände zu zeigen. Als Einleitung gab Herr Rechenmaschinenfabrikant A. Burkhardt einige Erläuterung seiner Rechenmaschinen, diese auch an einigen Beispielen praktisch vorführend. Hierauf fand eine Besichtigung sämtlicher ausgestellten Arbeiten statt, wobei der Monarch an jeden der anwesenden Aussteller huldvollst einige freundliche, oftmals scherzhafte Worte richtete.

Von der Uhrmacherschule aus begab sich der König mit Gefolge zu Fuss nach der Uhrenfabrik von A. Lange & Söhne, woselbst Hochderselbe von Herrn Kommerzienrat E. Lange und Herrn Otto Lange ehrerbietigst empfangen wurde. In der Gehäusemacherei interessierte sich Se. Maj. besonders auch für das Löten des Goldes und in der Goldschmelze für das Schmelzen des Goldes, welches vor seinen Augen gegossen wurde. Im Kontor war eine Ausstellung der fertigen Fabrikate arrangiert, die Se. Maj. mit besonderem Interesse besichtigte. Vor allem interessierten ihn die Marine-Chronometer, die in grosser Zahl ausgestellt waren, und andere Uhren für die Marine. Von dort wurde Se. Maj. durch die Abteilung für Marine-Chronometer in die Villa geleitet, wo zunächst noch das lange Pendel besichtigt wurde. Hierauf begab sich Se. Maj. nach der Wohnung des Herrn Kommerzienrat Lange. Vor derselben wurde Se. Maj. von der Gattin und Tochter des Herrn Kommerzienrat Lange begrüßt, während das Enkelkind derselben einen Blumengruss mit einem Verschen darbrachte.

Es war gewünscht worden, dass Se. Maj. mit der Familie des Herrn Kommerzienrat in gesondertem Zimmer das Frühstück einnahm, an welchem nur Se. Exzellenz Herr Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen und Se. Exzellenz Generalleutnant von Altrock mit Platz nahmen, während die übrigen Herren des Gefolges mit den von Glashütte zugezogenen Herren in dem Nebenzimmer eine Erfrischung einnahmen. Das erste Glas Sekt trank Se. Maj. auf das Wohl des Herrn Kommerzienrat Lange und Familie, während Herr Kommerzienrat Lange sich bei dem nächsten Glas Sekt erhob und bat, auf das Wohl Sr. Maj. dieses Glas leeren zu dürfen. Unter sehr lebhaften Gesprächen war die leider kurz bemessene Zeit schnell geschwunden und Se. Maj. verliess, mit untertänigsten Dankesworten des Herrn Kommerzienrat Lange, die Villa, um dann in schneller Fahrt mit Automobil sich nach Mühlbach zu begeben, von wo aus dann Weesenstein, Dohna und die Heilanstalt Sonnenstein noch besucht wurden. Hierauf erfolgte die Rückfahrt nach Pillnitz.

Schon am dritten Tage nach der unvergesslichen leutseligen Einkehr unseres Landesvaters in unserer Stadt durften diejenigen, die auf dem Reiseprogramm als Führer des erlauchten Gastes auf einer Strecke des Besuchsweges oder als Vortragende vorgemerkt und entsprechend beteiligt worden waren, als beglückte Vertreter der Unzähligen, die zu dem Gelingen des Tages beigetragen hatten, die Allerhöchste Gastfreundschaft im Schlosse zu Dresden geniessen und aufs neue dankbar bewegt erfahren, dass gerade auch das Weilen in unserer Stadt freundliche Bilder, ernste und heitere, in der Seele Sr. Maj. zurückgelassen hat.

Auch der Vorsitzende des Central-Verbandes, Herr R. Freygang aus Leipzig, war ebenfalls zur königlichen Tafel nach Dresden geladen und wurde von Sr. Maj. durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet.

